

Emmer Verein will mit Rikscha Menschen beglücken



Initiant Stefan Studer macht auf einer ausgeliehenen Rikscha eine Ausfahrt mit Wisu, Bewohner der Rothenburger Fläckematte. Bild: Manuela Jans-Koch (Rothenburg, 30. 5. 2025)

«Radeln ohne Alter» sammelt für das erste Fahrzeug Geld. Und noch etwas anderes kann der Verein gebrauchen.

Roman Hodel

Rikscha-Ausfahrten für Seniorinnen und Senioren boomen. Bereits gibt es verschiedene Alters- und Pflegeheime in der Region Luzern mit einem eigenen Angebot (wir berichteten). Nun will der in Emmenbrücke neu gegründete Verein Radeln ohne Alter Luzern noch einen Schritt weitergehen.

Dieser möchte mit seiner Rikscha einsame Menschen und Personen mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung ansprechen und ihnen so mehr Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglichen. Wobei eben nicht nur Ältere gemeint sind, sondern beispielsweise auch Kinder.

Entlastung für betroffene Familien

«Wir sehen unser Angebot als Entlastung für betroffene Familien», sagt Initiant Stefan Studer. Konkret heisst dies: Eltern können sich mal eine Pause gönnen, derweil der Verein das Kind auf einen mehrstündigen Ausflug mitnimmt. Dabei soll die Ausfahrt mit einer Aktivität wie etwa dem Grillieren im Freien verbunden werden. «Wir bieten an Wochenenden eine 1:1-Betreuung», sagt Studer und verweist auf seine Frau sowie ihre Kollegin, beides ausgebildete Fachfrauen Gesundheit Kind mit entsprechenden Fähigkeiten. Er selbst arbeitet bei einer privaten Spitex. Aktuell sind vier Personen im Verein aktiv, alle ehrenamtlich.

Los geht's am 1. Juli. Die Rikscha hat der Verein zwar vorfinanziert, doch um die rund 20'000 Franken tragen zu können, läuft bis am 6. Juli über www.lokalhelden.ch ein Crowdfunding. Mit dem Geld will der Verein neben dem eigentlichen Fahrzeug auch Versicherung, Wartung und Unterhalt, Gehstock- und Rollatorhalterung sowie Anhänger finanzieren.

Ferner sind sogenannte Pilotinnen und Piloten gesucht. Interessierte müssen mindestens 18-jährig sein, einen Führerschein der Kategorie M besitzen und laut Studer «Freude am Umgang mit Menschen haben». Er betont, dass alle Beteiligten optimal auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Denn die Mitfahrenden – darunter Menschen mit Demenz – benötigen besondere Aufmerksamkeit.

Fläckematte ist an Kooperation interessiert

Künftig wird der Verein Kooperationen eingehen, eine davon – mit dem Alters- und Pflegeheim Fläckematte in Rothenburg – ist in Planung. Dort hat man die Rikscha-Fahrten in der letzten Mai-Woche mit einem ausgeliehenen Fahrzeug getestet. Insgesamt 23 Bewohnerinnen und Bewohner nutzten das jeweils rund einstündige Angebot. «Das Feedback ist der Hammer, die meisten wären am liebsten länger sitzen geblieben», sagt Sandra Hufschmid, Mitarbeiterin Aktivierung.

Für den Fall, dass es gut läuft, ist schon eine zweite Rikscha angedacht. Dies auch, um zwei Personen miteinander transportieren zu können. Zwar bietet eine Rikscha dieses Modells offiziell Platz für zwei, doch Hufschmid sagt schmunzelnd: «Man muss sich schon extrem gernhaben.»